

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rad Schuh für den Frühling!

Lieber Frühling! — komm' uns nicht zu früh,
 Gib doch Eis anstatt der Straßenbrüh!
 Laß die Winde Schneegeföhler blasen
 Und den Leuten Lust an roten Nasen.
 Locke nicht das arme Mürmeltier
 Aus des Winter's sicherstem Quartier.
 Leide nicht, daß leichte Schmetterlinge
 Hochzeit träumen oder and're Dinge!
 Weh — der Fliege, die schon heute summt,
 Weh — dem Käfer, der die Braut bebrummt,
 Weh — den Bienen, die nach Blumen riechen
 Und den Schnecken, die vom Neste kriechen;
 Wär' die Umsel klug — sie bliebe stumm
 Und die Staaren bringt der Vorwitz um!
 Un're Frauenzimmer holen leider
 Unerfahren schon die leichten Kleider,
 Mander Mann verwirft den Wollenstrumpf,
 Und erkaltet richtig Kopf und Rumpf!
 Frühling! komm' doch lieber etwas später,
 Sei für Mensch und Tier kein Uebelthäter!
 Blüht im März schon der Kirschbaum,
 Trägt er Zwetschgen oder Birnen kaum,
 Weil bekannte Witterungspropheten
 Schon den schlechten Sommer austrumpfen.
 Also März! — mit Schnee bedecke du
 Ganz Europa! — es bedarf der Ruh!

Ein Chemiker mit seinem Assistenten kommt in ein Kaffeewirtshaus zur Untersuchung der Weine; der Wirt ist zufällig abwesend und die Küchenmagd erscheint zur Bedienung: „Was befiehlt die Herr?“

Chemiker: „Säged dem Wirt, mirt siged da, d'Analyse vorz'näh; gend eus aber vorerst en Eiter Neue.“

Die Magd (bringt den Neuen, dann stürzt sie in den Garten hinaus, wo die Wirtstochter Bohnen pflückt): „Annaliese, Herr Jeses, Herr Jeses, was heft an du agstellt, wo d'i dr Stadt gft bist die letstch Wuche?“

Annaliese (harmlos): „Nüt Böses, worum?“

Magd (eifrig): „Nüt Böses? ond dine sind zwen Gerichtsherre u wartet uf di u de Vater, wils's die müesed vornäh, säged's.“

Annaliese (erschrocken): „J ha mit Seel nüt agstellt, gheht! De Vetter Student het mer nu einist e Schmähtli g'gäh u gemeint, i mües ems wieder umgäh, was i nüd tho ha; er ist de frill höhn worde, aber deswege werd' er mer doch fei Gerichtsherre is Hus schicke?“

Briefkasten der Redaktion.



R. i. R. „Die Bundesbank ist tot“ schnunzelte vergnüglich lächelnd das „Wochenblatt vom Seebesirz und Gaster“ und druckte sein Bülletin auf die Rückseite von ihm gedruckten Todesanzeigen. Es ist wirklich gut, daß hier der Geschmack und nicht der Geruch in Frage kommt. So etwas mephitisch Stinkendes hätte das ganze Gaster noch nie in die Nase bekommen. — J. H. i. Z. Was soll's denn mit diesem Telegramm des sensationslüchtigen „Standard“ vom 31. März? Wir verstehen die Absicht nicht. — S. i. H. Die Salomona Geuggeli soll sich nur da melden, wo der Sebastian arbeitet und sie wird wohl ein Sefflechen angewiesen erhalten. — L. J. i. P. So kann man sich an irgend ein Wort gewöhnen. Z. B. erzählte ein sich an das „oder“ Gewöhnter: „Die vorige Woche oder wann, hat in Ariens oder wo, ein Fleischacker oder wer, sein Weib oder wen, mit der Art oder wie, erschlagen oder was“. — M. N. i. P. Da müssen Sie natürlich mitmachen, denn es heißt ja, ein Monument sei „die steinerne Duitung der Nachwelt über die Schulbforderung eines großen Geistes der Vorzeit“. Darauf kommt gar nichts an, ob jegliche Stockkonservative einen ehemaligen Erzradikalen bemonumenten, die Hauptfrage ist, daß es geschieht; man muß dann nur nicht vergessen, das Säglein in den Stein einzugraden? Gewidmet von verwirrter Zeit. — Kleon. Das ist ja der Hans aus dem Schneckenloch. — R. i. H. Nein, diese Angriffe nützen mehr, als sie schaden. Das sind immer die unglücklichen, läppischen Freunde, vor denen uns jederzeit die Schidung behüten mag. — Originos. Was nur der Schnupfen so hoch oben will. Ein paar „Nieschi“ hintertreiben das bereits finanziell gesicherte Unternehmen doch nicht. — J. K. i. A. Schönen Dank. Eünftiges kann eingestreut werden. — G. i. R. Ja, das ist wirklich ein nettes Finklein, würdig eines Klapps. Aber was soll's mit dem Steiner? Gruf. — Spatz. Der Ladislaus wird schon Ordnung machen im Orient. Und das ist gut und recht. — B. i. N. Der Zahn der Zeit schmerzt uns nicht und „über Nacht“ wollen wir ebenfalls nicht so böshaft werden. Was soll's, was nützt's? — G. i. J. Den Wallensteinopf des Obersten Ruffos bringen wir gelegentlich; doch sollte man erst einige Thaten sehen. — R. P. i. M. Das hübsche Trifolium mag sich nur sputen, sonst kommt ihm der Zeichner über den Hals. Versprechen und halten sind zweierlei. — H. i. A. Das Gleichnis ist nicht durchsichtig genug. Gruf. — J. P. i. G. Noch immer ist die einfachste Trauungsformel eines Zivilstandsbeamten folgende:
 „Du da, der du dir die da willst nehmen zur Frau und
 Du da, die du dir den da willst haben zum Mann,
 Sprechet ja, im Namen des Geleges!“
 „Ja!“ — „So, jetzt hettes!“

L. O. i. V. Unter den weißen Sklavenmärkten in der Schweiz versteht man die Verfeigerungen armer Waisenfinder, wie sie noch — eine Schande des Jahrhunderts — in einigen Kantonen vorkommen. — Kratzbürste. Leider im Orange der Geschäfte übersehen. Wird folgen. — W. G. i. A. Wir denken denn doch, der R. thut seine Sache in Wort und Bild. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Zürich ^{43/52} Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Bufferet

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

Erste schweizerische
Theater- & Masken-Costümes-Fabrik
J. Louis Kaiser
 TELEPHON No. 1258. BASEL. Telegramm-Adresse: Costümkaiser.
 Theater-Leih-Bibliothek.
 Verleih-Institut.
28,500
Complete Costümes
 jeglichen Genres und Zeitalters für Herren, Damen und Kinder vom billigsten bis zum hochfeinsten.
Spezialität
 Ausstattung von Theater-Aufführungen jeglicher Art, Fest- und Carnevalumzügen, Maskenbällen und einzelnen Masken.
 Reichhaltige Auswahl in Perrücken, Bärten, Schminken, Gesichtsmasken, sowie aller Ball- und Theater-Requisiten.
Permanente Musterausstellung.

Catalogue u. Preiscurants gratis u. franco.

Illustrierte Wochenschrift

Der „Simplicissimus“ ist nach dem Urteil fast der gesamten Presse das geistreichste, amüsanteste und freieste Blatt, das wir i. Deutschland besitzen. Es wird wohl kaum einen Menschen geben, der beim Durchblättern einer Nummer nicht wenigstens einmal herzlich gelacht hätte.

Wo der „Simplicissimus“ seine Klingelschelle beiseite legt und ernst wird, da kann ihn auch jeder Gebildete ernst nehmen, ohne dabei einer anregenden Lektüre verlustig zu gehen. Die Angriffe, denen der „Simplicissimus“ ausgesetzt gewesen, haben nur dazu gedient, ihn beim Volk beliebt zu machen. Es ist zweifellos, dass selbst die hartnäckigsten Präriden und die verstocktesten Tadler noch die Waffen strecken werden, denn die Devise des Narren ist: alle Feinde müssen Freunde werden.

SIMPLICISSIMUS
IOPF

Gebildete ernst nehmen, ohne dabei einer anregenden Lektüre verlustig zu gehen. Die Angriffe, denen der „Simplicissimus“ ausgesetzt gewesen, haben nur dazu gedient, ihn beim Volk beliebt zu machen. Es ist zweifellos, dass selbst die hartnäckigsten Präriden und die verstocktesten Tadler noch die Waffen strecken werden, denn die Devise des Narren ist: alle Feinde müssen Freunde werden.

Abonnement bei allen Buchhändlern, Postanstalten, Kolporturen und Zeitungshändlern 1,25 Mark vierteljährlich, einzelne Nummer 10 Pfennig.
 Probenummern gratis und franko von der
Expedition des „Simplicissimus“
 München, Kaulbachstrasse 51a

„Der Gastwirt“
 wird zum Abonnement sämtlichen Wirten bestens empfohlen.

Waadtländer Weine
Yvorne, Villeneuve, Epesses, Dézaley
in Flaschen à Fr. 1.20—1.80

Lavaux-Weine I^a
in Fässern beliebiger Grösse, von 70 Cts. per Liter (Fässer leihweise)
Garantie für absolute Naturreinheit.
Goldene Medaille Bordeaux 1896. Genf 1896.
Telephon 1875.

Achtungsvollst F. Gentner-Aichroth,
Zürich
Militärstrasse Nro. 110.

42-25

Photographie E. Müller-Kirchhofer
„Villa Sophia“, Seefeldstrasse, Zürich.
Leistungsfähigste und modernste Einrichtungen.
25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen
in den ersten Ateliers von Europa und namentlich Amerika und Canada. 37/6

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarbenflecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch bei den heikelsten Stoffen. Preis 45 und 80 Cts. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhandlungen u. Apotheken käuflich. 7+40
En gros bei A. Büttnier, Apotheker, Basel.

Grösste Ofenfabrik der Schweiz.



Weltert & Cie.
Sursee.

Hauptfiliale Zürich III
Ecke Badenerstrasse - Langstrasse
Ffilialen in:
Basel, Bern, Genf, Lausanne,
Luzern. 35/8

MEDAILLEN:
Weinfelden - Luzern - Nizza
1873 - 1881 - 1884
Diplom und Ehrenmeldung Zürich 1883,
Goldene Medaille Genf 1896.

Weltausstellung Paris 1880.

Goldene Medaille
CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE).

2-52

Prima Qualität

Pariser Gummi-Artikel.

Dutzend à Fr. 3, 4, 5 und 6. Preis-Courant wird gegen 10 Cts.-Marke verschlossen zugesandt.

J. Rimensberger,
80/12 Morgartenstr. 26, Zürich III.

Pariser
GUMMI-ARTIKEL
1a. Vorzug Qualität

à 3—4 und 5 Fr. per Dutzend versende franko gegen Nachnahme 18/20

Aug. de Kernen,
Zürich.

Frauen-

und Geschlechtskrankheiten, Blutarmuth, Gebärmutterleiden, Periodenstörung und mit diesen verbundene Leiden werden schnell und billigst, auch brieflich unter strengster Diskretion nach ganz eigener Methode und ohne Beruhsstörung geheilt durch den Spezial-Frauen-Arzt
12/26
Dr. A. Hösl, Glarus.

Unentgeltlich sende jedem mein Buch, worin die erfolgr. Behandlung meiner Lungen u. Kehlkopf-Leiden beschrieben.
E. Damp, Seesteuermann a. D., Berlin, Postamt 43. 40/10

Charakter und Gemüthsbeurteilung nach jeder beliebigen Handschrift besorgt zutreffend à Fr. 2 in Marken.
J. C. Kradolfer, Kalligraph, Zürich III, Grünigasse Nr. 10; Telephon. Kurse für Schön- und Schnellschreiben, Buchhaltung etc. Kalligraph. Diplome, kunstgerecht und billig.

Ausgezeichnete

Rahm-Käschen
Beste Portionen-Käschen

in Kisten von zirka 30 und 60 Stück à 16 Cts., franko Haus.

Prima Saanen-Käse
ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc.
am Stück und geraspelt
in Paketen à 55 und 100 Cts.
empfiehlt 11-10

Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.



Stränkliche Kinder.

Herr Dr. Hermann in Wolmirdeth schreibt: „Dr. Hommel's Hämätogen habe ich bei einem vier Monate alten abgemagerten Kinde angewandt. Der Erfolg war ei ausgezeichnet. Das Kind, welches vorher fast keine Zunahme des Körpergewichtes zeigte, nahm nun regelmäßig zu, die letzte Woche sogar um 213 Gr. Der Appetit ist ausgezeichnet, vorher vorhandenes Erbrechen hat gänzlich aufgehört.“ 1-6

Herr Dr. Frid in St. Gallen: „Bezeuge Ihnen gern, daß Dr. Hommel's Hämätogen bei zwei Kindern von 4 und 7 Jahren ganz ausgezeichnet gewirkt hat. Dieselben, vorher ohne Appetit und von blasser Gesichtsfarbe, nahmen ihre Mahlzeiten bald mit großem Appetit ein und zeigten ein entschieden besseres, frischrothes Aussehen.“ Prospekt mit hundert von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis und franko. Depots in allen Apotheken.

Nicolay & Co., Chem.-pharmaceut. Laborat., Zürich III.

Druckarbeiten

wie: Zirkulare, Preiscurants, Prospekte, Brochuren, Kataloge, Tabellen, Adress- und Visitenkarten, Afischen etc. liefern **Gebrüder Frank**, Buchdruckerei, Waldmannstr. 4, Zürich

Anzüge
für Herren und Knaben
gegen Damenconfection
Baar Credit
Baumwollwaaren
Damenstoffe
Möbel etc.

S. Lippmann

Zürich: Usterstrasse 19.
Basel: Steinenvorstadt 58.
St. Gallen: Multergasse 11.

Electr. glüh. Nasa, Augs. Ohr, für Vergn.-Abende, Jagd-, Velo-Lampen, Preis 20 Pf.
Foersterling, Berlin-Friedenau.